
2348/J XXII. GP

Eingelangt am 18.11.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Krainer
und GenossInnen
an den Bundesminister für Land-, Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend „bleifreie Jagd“

Nach wie vor wird in Österreich Bleimunition in großem Umfang verwendet. Wildtiere wie z.B. Wasservögel, die Schrotkörner fressen, erleiden dadurch immer wieder schwere Bleivergiftungen. Insgesamt werden über Patronen aus Bleischrot in Österreich jährlich zwischen 300 und 400 Tonnen Blei in Österreichs Umwelt freigesetzt - ein aus Umwelt- und Tierschutzgründen unverträglicher Zustand.

Vor allem in Naturschutzgebieten und in Nationalparks, insbesondere in Lagen mit Feuchtgebieten, kommt es zu Belastungen mit Bleiverbindungen hochtoxischen Charakters in Wasser und Boden. Tier- und Pflanzenwelt werden nachhaltig geschädigt.

Dies alles, obwohl in Form von Stahl- oder Plastikschat von Seiten der einschlägigen Industrie sehr wohl Alternativen zum Bleischrot angeboten werden. Diese können von JägerInnen in jedem Fachgeschäft gegen einen geringen Aufpreis erworben werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Wie beurteilen Sie die Möglichkeit der bleifreien Jagd?

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, damit einhergehende Tierquälerei einzuschränken?
3. Inwieweit ist die Bundesregierung bereit, Einfluss auf die Landesgesetzgeber zur Änderung der Naturschutz- bzw. Jagdgesetze zu nehmen?
4. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, in Gebieten, in die Bundes- oder Europaförderungsmittel für den Naturschutz fließen, bleifreie Jagd vorzuschreiben?